

Könnte der SOZ-Gipfel die neue Ordnung der BRICS+ retten?

Es ist legitim zu sagen, dass der SOZ-Gipfel in Islamabad den BRICS eine große Hilfe ist.

16. Oktober 2024 | Lorenzo Maria Pacini

Es ist soweit: Der kommende BRICS-Gipfel in Kasan 2024 steht vor der Tür. Es ist vielleicht das wichtigste Ereignis des Jahres, und mit Sicherheit dasjenige, das die entscheidenden Weichen für das kommende Jahr stellen wird. In den letzten Wochen gab es eine fieberhafte Bewegung von Staatsoberhäuptern, Ministern, Experten und sogar Umwälzungen an den militärischen Fronten. Alles lebt in einem hektischen Warten, das uns auch von einer besonderen Zerbrechlichkeit spricht. Es gibt nicht wenige Risiken und nicht wenige Hindernisse auf dem Weg dorthin. Um die Durchführung des Gipfels in Kasan zu sichern, gibt es vielleicht einen anderen Termin, der die Dinge regeln kann: den Gipfel der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit.

„Rimland“ stärkt sich in Islamabad

Am Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Oktober findet in Islamabad, der Hauptstadt Pakistans, das 24. Gipfeltreffen der SOZ statt, einer Partnerschaft, die 2001 als Auswuchs der Shanghaier Fünf gegründet wurde, um die gegenseitige Verteidigung, Sicherheit und internationale Terrorismusbekämpfung in der gesamten eurasischen Region zu fördern. Heute gehören ihr 10 Vollmitglieder an, nämlich China, Belarus, Indien, Iran, Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan und Russland. Afghanistan und die Mongolei wurden bereits als Beobachter aufgenommen, und Armenien, Aserbaidschan und Bahrain befinden sich im Dialog, Kambodscha, Ägypten, Kuwait, die Malediven, Myanmar, Nepal, Katar, Saudi-Arabien, Sri Lanka, die Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate, zu denen sich auf dem Gipfel 2024 Gäste aus der ASEAN, der GUS, der UNO und eine Vertretung Turkmenistans gesellen werden.

Eine lange und umfangreiche Liste von Staaten, die geopolitisch gesehen ganz Eurasien und die Küstenzone des Rimlands (Randzone von Eurasien) repräsentieren. Da es sich um eine Partnerschaft handelt, die sich auf Sicherheitsfragen konzentriert und daher zumindest teilweise eine militärische Agenda hat, handelt es sich um ein Treffen, das der NATO und dem kollektiven Westen ein Dorn im Auge sein dürfte.

Die Stärkung von Rimland ist eine notwendige Bedingung für die Integrität Eurasiens. Nicht eine Möglichkeit, sondern eine Notwendigkeit. Das haben die sowjetischen Führer verstanden, und deshalb haben sie sich nicht nur um eine effektive Kontrolle der meisten an das Rimland angrenzenden Gebiete und damit des Südens und des Ostens bemüht, sondern waren auch weitsichtig darin, starke diplomatische Beziehungen und eine ideologisch-politische Zusammenarbeit mit den Ländern im Osten zu knüpfen, um eine dauerhafte Stabilität auf Kosten von Destabilisierungsversuchen aus dem Westen zu gewährleisten.

Die Stabilität in der Region ist nicht nur eine strategische, sondern auch eine wirtschaftliche und politische Frage. Dieses Treffen der SOZ-Führer findet nur wenige Tage vor dem Beginn des lang erwarteten BRICS-Gipfels in Kasan statt, der von vielen als „das Ereignis des Jahres“ bezeichnet wird, aus dem die organisatorische Linie der neuen globalen Mehrheit oder zumindest deren programmatische Linien hervorgehen könnten.

Wie bereits beschrieben, besteht die Möglichkeit – nicht offiziell erklärt, aber theoretisch plausibel und durch einige Gerüchte bestätigt –, dass ein Bündnis zwischen BRICS und SOZ, d.h. zwischen den beiden Lungenflügeln der entstehenden multipolaren Welt, dem einen wirtschaftlich und dem anderen strategisch, in Vorbereitung ist. Dieser Zusammenschluss würde dazu führen, dass der neue Block eine stärkere Kohäsionskraft als die NATO hätte und somit nicht nur einen Gegner, sondern sogar einen Feind darstellen würde.

Es gibt viele Gründe für die Notwendigkeit eines solchen Bündnisses: Der Westen fördert weiterhin Kriege und Zerstörung mit aggressiver Diplomatie und dem verzweifelten Versuch, den Globus zu kontrollieren, ohne zu akzeptieren, dass die regelbasierte Ordnung nicht mehr gilt; das Völkerrecht ist praktisch tot und es macht keinen Sinn mehr, mit Paradigmen zu argumentieren, die von den Büros der Bürokraten in Washington und New York geschrieben wurden; in Palästina findet ein Völkermord statt und es ist fast unmöglich einzugreifen, aufgrund des Gleichgewichts des Krieges, das Israel und die USA geschaffen haben, indem sie mit einer nuklearen Apokalypse drohen und den Iran und die Achse des Widerstands dafür verantwortlich machen. Aber vor allem gibt es einige kurze Gründe, die besonders dringend sind:

- Die BRICS-Länder brauchen ein integriertes Verteidigungssystem, das die Unterschiede und Besonderheiten ausgleicht, vor allem jetzt, da die Partnerschaft wächst und die neuen Mitglieder nicht über die reale militärische Stärke der Großmächte verfügen. Dies ist in einer multipolaren Welt normal, da die militärischen Kapazitäten unter mehreren Akteuren, die am selben Szenario teilnehmen, neu verteilt werden, die hegemoniale polarisierende Kraft verloren geht und sich ein Gleichgewicht aus verschiedenen Magneten einstellt, die in ständigem Kontakt und Gleichgewicht bleiben müssen, um zu überleben;
- Die Wirtschaft der BRICS-Länder und die Politik der Partnerschaft riskieren, gefährdet zu werden, da der Hegemon immer noch sehr stark und fest verankert ist und somit in der Lage ist, die Phasen der Verwirklichung des multipolaren Übergangs zu untergraben.

Dieser zweite Punkt ist sehr aktuell: Denken Sie daran, wie die Situation im Gazastreifen und im Libanon das empfindliche diplomatische Gleichgewicht zwischen Israel und Russland sowie zwischen Russland und dem Iran untergräbt, die anderen Staaten des Nahen Ostens einbezieht und Antipathie in den östlichen Ländern hervorruft, die für friedliche Lösungen eintreten und die Eskalation begrenzen wollen. Denken Sie auch an die Situation in Taiwan, wo die USA weiterhin eine Farbrevolution schüren, oder an die Doppelzüngigkeit der Türkei, die die islamischen Länder verärgert.

Eine Lösung, die den langsam schwindenden Gegnern des Westens ein Peitschenhieb verpasst, ist dringend erforderlich.

Um die Dringlichkeit zu verdeutlichen, wollen wir uns kurz die Zusammensetzung der wichtigsten eurasischen Partnerschaften ansehen, sowohl in wirtschaftlicher als auch in strategischer Hinsicht:

- BRICS+: Brasilien, China, Ägypten, Vereinigte Arabische Emirate, Äthiopien, Indien, Iran, Russland, Südafrika mit etwa 40 Bewerberstaaten, darunter aus der eurasischen Zone (andere Kontinente ausgeschlossen) Weißrussland, Kasachstan, Thailand, Vietnam, die Mongolei, Myanmar, Malaysia, Indonesien, Sri Lanka, Bangladesch und Pakistan.
- SOZ: China, Belarus, Indien, Iran, Kasachstan, Kirgisistan, Pakistan, Tadschikistan, Usbekistan und Russland, Beobachter Afghanistan und Mongolei, Bewerber Armenien, Aserbaidshan, Bahrain, Kambodscha, Ägypten, Kuwait, Malediven, Myanmar, Nepal, Katar, Saudi-Arabien, Sri Lanka, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.
- Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS): Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.
- Eurasische Wirtschaftsunion (EAEU): Russland, Belarus, Kasachstan, Armenien, Kirgistan, mit Beobachtern aus Aserbaidshan, Usbekistan, Tadschikistan und Kuba.

Diese Aufzählung mag wie eine wertlose Liste erscheinen, aber in Wahrheit haben wir es mit einer umfangreichen Entsprechung zu tun. Darin kommt eine Stärkung des eurasischen Blocks in jeder Hinsicht zum Ausdruck.

Die BRICS-Länder haben den US-Dollar bereits aufgegeben und wickeln 85 Prozent des Handels in ihrer Landeswährung ab, und auch die GUS hat 85 Prozent der Auslandstransaktionen in ihren Landeswährungen abgewickelt. Die Eurasische Wirtschaftsunion setzt sich seit langem für die gegenseitige Stabilität der eurasischen Staaten ein und hat es nicht nur geschafft, die Volkswirtschaften von der Abhängigkeit von westlichen Produkten und dem US-Dollar zu befreien, sondern auch die Autonomie in verschiedenen Marktsektoren wiederherzustellen – ein Schlüsselement für einen Pol, der sich selbst als Pol bezeichnen und in einem mehrpoligen System kooperieren und nicht mehr konkurrieren will.

An diesem Punkt wird es notwendig, Eurasien durch Formen der Verteidigung und Sicherheitsgarantien zu konsolidieren, damit die politische Phase fortgesetzt werden kann. Die eurasische Stabilität hat enorme Auswirkungen auf die anderen Kontinente und damit auf die anderen Länder in diesen Partnerschaften. Stellen wir uns einmal vor, Russland und China, die beiden führenden Staaten des gegenwärtigen Multipolarismus, würden durch internationale Ereignisse in eine Krise gestürzt. Das wäre ein zu großes Risiko für alle Länder, die auf diesen Wandel setzen.

Deshalb ist es legitim zu sagen, dass der SOZ-Gipfel in Islamabad den BRICS eine große Hilfe ist. Wenn sie in der pakistanischen Hauptstadt eine Einigung erzielen können, könnte den BRICS eine Sicherheitsgarantie angeboten werden. Und dann, ja dann wäre das Problem für den Block aus Großbritannien und den USA unlösbar geworden.